

Freitag, den 4. August 2023

Information zum Nahwärmenetze in Mayschoß

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

gerne möchten wir Ihnen zur Mitte des Jahres nochmal einen **aktuellen Stand** zu unserem **Nahwärmeprojekt in Mayschoß** geben.

Zwei Schritte vor und oftmals auch einen zurück, so lassen sich die letzten Monate treffend zusammenfassen. Wichtig ist zu betonen, dass das **Projekt immer weiter** mit dem Ziel **vorangetrieben wird**, das **bestmögliche Ergebnis** für Sie, die Bürgerinnen und Bürger, zu erzielen. **Deshalb hat sich die Gemeinde nun entschieden, das Projekt selbst umzusetzen.**

Verhandlungen mit EVUs

Wie in der letzten Bürgerinformation beschrieben, haben wir die **Minderheitsanteile** an der von uns gegründeten Nahwärmegesellschaft **ausgeschrieben**, um die Projekte **gemeinsam mit einem Energieversorgungsunternehmen (EVU)** umzusetzen. Leider haben die Verhandlungen für die Gemeinde zu **keinem zufriedenstellenden Ergebnis** geführt. Vor allem der von den Unternehmen **berechnete Wärmepreis**, hätte sich für die Bürgerinnen und Bürger **nicht wirtschaftlich dargestellt**. Im Wesentlichen ist dies auf die **zu hohe Margenerwartung** und juristische Absicherung zurückzuführen. Mit den aufgerufenen Preisen hätten wir unser **Ziel eine nachhaltige Energieversorgung zu guten ökonomischen Bedingungen** nicht erreichen können.

Kommune setzt selbst um

Die Verhandlungen haben uns darin bestärkt, dass sich das Projekt im Sinne der Bürgerinnen und Bürger **nur dann wirtschaftlich** darstellt, wenn die **Kommune das Projekt selbst umsetzt**. Die Umsetzung in die eigene Hand zu nehmen, bedeutet auch, dass die Kommune die **Finanzierung für die Nahwärme selbst tragen** und **neben den Fördergeldern Kommunalkredite aufnehmen muss**. Mit dem Investitionsprogramm **KIPKI (RLP) ist die Förderung von 60%** der Gesamtkosten gesichert. Die restlichen 40% sollen über Kommunalkredite finanziert werden. Hierzu gibt es bereits positive Signale. **Somit verbleibt die Energie Mayschoß GmbH zu 100% in kommunaler Hand**. Gleichzeitig gilt es die **Ausschreibungsmodalitäten** nun dahingehend **anzupassen**, dass die Gemeinde zwar alleine finanziert, zur Umsetzung aber dennoch einen **Partner** benötigt, der **fachlich** dazu in der Lage ist, das Netz **zu planen**.

Aktualisierung der Machbarkeitsstudie mit belastbaren Zahlen

Um mit **belastbaren Zahlen** an die Anschlussnehmerinnen und Anschlussnehmer herantreten zu können, ist die **Aktualisierung der Machbarkeitsstudie** in Auftrag gegeben worden, die die **wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** seit der ersten Studie (vor Ukraine-Invasion etc.) neu betrachtet. Dies ist ein ganz entscheidender Schritt, der es ermöglicht, **im Anschluss mit konkreten Zahlen auf die Bürgerinnen und Bürger zuzugehen** und **verbindliche Verträge abzuschließen**.

Parallel befinden wir uns in enger Abstimmung mit den **politischen Verantwortlichen des Landes**, die uns beim Vorhaben, die Projekte selbst zu schultern **eng zur Seite stehen und unterstützen**.

Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit bleibt letztlich die **Abnahmedichte** im Ort. Nur mit einer **ausreichenden und solidarischen Zahl an Anschlüssen** lässt sich das Projekt auch **wirtschaftlich** umsetzen. **Hierüber entscheiden Sie, die Bürgerinnen und Bürger, mit ihrer Unterschrift unter den Verträgen.**

Nächste Schritte

Für die nächsten Wochen ist ein strammer Fahrplan für die noch offenen Aktivitäten festgelegt. Nach Aktualisierung der Machbarkeitsstudie liegen belastbare Zahlen vor, die neben den **Kosten für die Hausanschlüsse** auch über die **Höhe des benötigten Kommunalkredits** entscheiden werden. Mit der Aktualisierung der Machbarkeitsstudie erfolgt die **Einreichung der Projektskizze** beim Fördermittelgeber. Anhand der **Verträge** und der sich daraus ergebenden **Anschlussdichte** kann die **Wirtschaftlichkeitsberechnung erfolgen**, die der Kommunalaufsicht vorgelegt wird. Gespräche mit der **Kommunalaufsicht zur Freigabe der Kredite** werden bereits geführt.

An dieser Stelle dürfen wir nochmal auf die **Übergangslösungen** hinweisen: Um etwaigen Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Projektes vorzubeugen, stehen die von „Deutschland Hilft“ und anderen Organisationen ausreichend gespendeten **Übergangsheizungen für Wohnhäuser** zur Verfügung, die bereits an vielen Stellen installiert sind. Bürgerinnen und Bürger können sich bei **Bedarf gerne an die Gemeinde wenden**.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Gez. Ortsbürgermeister Frank Auvera